

# SANKT GEORGS BLATT

14. Jahrgang

April 1999

## Aus dem Inhalt:

|                     |       |    |
|---------------------|-------|----|
| Gedanken            | Seite | 2  |
| Pascha              | Seite | 3  |
| Kirche              | Seite | 4  |
| Osterbasar 1999     | Seite | 7  |
| Islam               | Seite | 10 |
| Aus Istanbul        | Seite | 11 |
| St. Georgs-Gemeinde | Seite | 13 |
| Kultur              | Seite | 15 |



## Osterkerze 1999

Längere Zeit habe ich mir überlegt, wie ich die heurige Osterkerze gestalten könnte. Im Zusammenhang mit dem Weltgebetstag der Frauen habe ich das Kreuz der Malerin Maria Gerarda Arocha Yanez aus Venezuela öfter betrachtet. Und daran bin ich hängen geblieben.

Es ist ein warmes Kreuz. Es strahlt etwas aus. Es hat eine klare Mitte. Und was mir besonders gefällt, die Menschen sind in dieses Kreuz, das soviel Erlösung ausstrahlt, mit hinein genommen.



In dieser alten Geschichte der Erlösung, die wir jedes Jahr feiern, haben auch wir heutigen Menschen Platz.

Das Kreuz, eigentlich eine der grausigsten Todesarten, ist durch diese Geschichte zum Heilszeichen geworden. Die ganze Erlösungsgeschichte wird in den Lesungen der Osternacht zusammengefaßt.

Es beginnt mit der Schöpfung: einer Schöpfung, die gut ist, die Leben hervorbringt. Ein erstes Geschenk Gottes an die Menschen, die selber Teil dieser Schöpfung sind.

Es ist aber auch die Geschichte der Menschen, die Unterdrückung, Unheil erleben und im Gott Israels den Befreier erleben. Es ist dies die Geschichte vom Auszug aus Ägypten unter dem von Gott gewählten Führer Mose. Die Erinnerung an diese große Befreiung durch Gott, das Paschafest, ist uns

mit dem Judentum gemeinsam.

Dieser Gott, der mit den Menschen durch die Geschichte ging, hat den Menschen ernst, zum Partner genommen. "Bundesschlüsse" sind die Zeugnisse davon: Abraham, der das Lamm statt seinem Sohn Isaak opferte; Noach, für den der Regenbogen zum Bundeszeichen wurde.

Aber wie wir Menschen so sind, wir vergessen leicht, warum es uns gut geht. Und Gott zeigt sich als der, der trotz allem die Menschen nicht im Stich läßt, auch wenn wir selber schuld an unsrem Unheil sind.

Diese Heils- und Unheilsgeschichte der Menschen wird in der Osternacht zusammengefaßt und durch die Auferstehung Jesu in eine neue Dimension gebracht. Und es ist Gegenwart und Vergangenheit gleichzeitig, denn wir sind mit in dieses Geschehen hineingenommen, wenn wir wollen.

In diesem Kreuz aus Venezuela habe ich genau das gefunden. Durch die Frauen und Männer, die um die Mitte angeordnet sind, sind auch wir trotz aller Unheilserfahrungen, wie es das Kreuz ist, gleichzeitig in die Erlösung durch den Auferstandenen, der die Mitte ist, hineingenommen.

Das Kreuz strahlt aus, mit uns Menschen zusammen. Es strahlt dann aus, wenn wir bewußt sagen: "Ich möchte diesen Weg Jesu gehen. Ich möchte, daß seine befreiende Botschaft für alle Menschen spürbar ist. Ich möchte dafür eintreten."

Das meint das Taufversprechen, das wir jedes Jahr in der Osternacht erneuern. Wir sagen als Christen und Christinnen, daß wir diese Botschaft der Auferstehung in die Welt tragen wollen. Sie soll auch durch uns weiterstrahlen in unsere normale Welt.

Und wir dürfen es gemeinsam tun, in der Gemeinschaft mit den anderen Glaubenden und in der gemeinsamen Rückbesinnung auf Jesus, den Mittler allen Heils.

Elisabeth Dörler

## Pascha

Das letzte Abendmahl hat einen besonderen Charakter. Jesus feierte das Paschamahl mit seinen Jüngern und gab ihm dadurch für uns Christen und Christinnen eine neue Deutung. Heuer feiert das Judentum das Pessachfest vom 1. bis 8. April, also zur gleichen Zeit wie wir Ostern feiern.

Ursprünglich war Pascha ein Frühlingsfest orientalischer Hirten, Nomaden und Bauern, das zum zentralen Befreiungsfest wurde. Es erinnert daran, daß Gott sein Volk aus der Knechtschaft Ägyptens befreit hat.

So machte es viele Entwicklungen bis heute durch. Eines der wichtigen ältesten Elemente ist das Blut der geopfert Lämmer, durch das der Todesengel von den Häusern der Hebräer abgewendet wurde. Andere Elemente, die heute zum Fest gehören, kamen später dazu.

In hellenistischer Zeit wurde aus dem eher hektischen Ablauf die heutige Form gebildet, die das Mahl mit der Vorspeise und dem dreimaligen Trinken eines Bechers Wein sowie dem Singen von Psalmen erweitert hat.

Noch heute feiern die Juden dieses Fest mit einem Mahl in der Familie, bei dem sie an die Rettung aus Ägypten denken.

Die heute verbindliche Form des Judentums, die Seder-Feier wurde ungefähr im 10. Jahrhundert n. Chr. entwickelt und in der Pessach-Haggada (der Erzählung, Abfolge vom Paschamahl) niedergelegt.

Die weitere Bezeichnung dieses Feiertags ist Chag ha-Mazzot, das Fest der ungesäuerten Brote. Das Verzehren dieser Brote - der Mazzot - geht auf die biblische Überlieferung zurück, wonach die Söhne Israels Ägypten so rasch verlassen mußten, daß sie den vorbereiteten Teig nicht mehr aufgehen lassen konnten. Sie buken also flache, ungesäuerte Brote,

die ihnen auf ihrem Weg als Nahrung dienten. Während dieser Feiertage darf im Haus nichts Gesäuertes ("Chametz") aufbewahrt werden. Aus diesem Grund besaßen viele Familien für die Pessachfeiertage eine komplette Garnitur von Geschirr, die nur während der Feiertage verwendet wurde.

Pessach beginnt so wie jeder Feiertag mit einem Abendgottesdienst in der Synagoge. Der größte Wert wird jedoch auf die Feier im Heim gelegt, die mit einem festlichen Mahl, "Seder" genannt, verbunden ist. In der Mitte des festlich gedeckten Tisches steht die Seder-Schüssel mit drei Mazzot, die durch eine Mazzotserviette von einander getrennt sind. Auf die Serviette werden fünf symbolische Speisen gelegt. Seroa, ein gebratener Knochen - zum Andenken an das Opferlamm; Beza - ein Ei, das an die Festtagsopfer erinnern soll; Maror - bittere Kräuter (Meerrettich, Bitteres Schaumkraut, Brunnenkresse) zur Erinnerung an die bittere Knechtschaft; Karpas - Petersilie oder Kartoffeln als eine Erinnerung an den Frühling;

Charosset, das süße Latwerk, eine Mischung aus Äpfeln, Mandeln, Rosinen, Zimt und Wein, um an den Mörtel zu erinnern, aus dem in Ägypten Ziegel verfertigt wurden. Manchmal wird auch ein kleines Gefäß mit Salzwasser auf die Schüssel gelegt, meist steht es aber auf dem Tisch.

Der Familienvater, der die Sederfeier leitet, liest aus der Pessachhaggada vor und leitet die Feier.

Er bricht zu Beginn das Brot und ruft: "Dies ist das armselige Brot, das unsere Vorfahren in Ägypten gegessen haben. Wer hungrig ist, komme und esse mit uns; wer bedürftig ist, komme und feiere das Paschafest mit uns. Dieses Jahr hier, künftiges Jahr im Land Israel; dieses Jahr Knechte, künftiges Jahr freie Leute."



Die ganze Feier ist lehrhaft als wirkungsvolle Familienfeier gestaltet, weil durch sie auch in der Diaspora-Situation der Glaube weitergegeben werden mußte. So fragt der jünste Teilnehmer der Feier traditionell: "Warum unterscheidet sich diese Nacht von allen anderen Nächten?" Darufhin wird die Geschichte des Auszugs aus Ägypten erzählt.

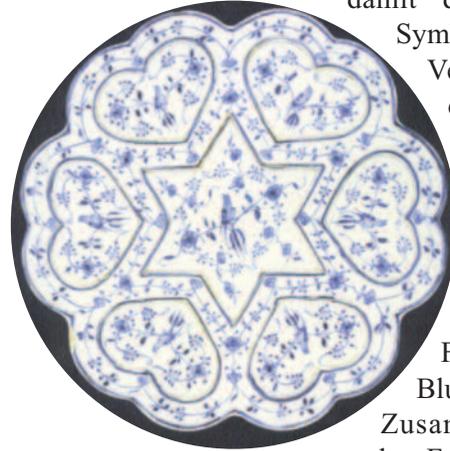
Die Segensgebete über den Wein "Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der die Frucht des Weinstocks schafft" und über den Mazzot, das Brot, "Gelobt seist du, Ewiger, unser Gott, König der Welt, der aus der Erde Brot hervorbringt", sind uns in ähnlicher Form zu Beginn der Eucharistiefeier (Gabenbereitung) bekannt. Während des Festes werden vier Becher Wein getrunken.

Die Feier schließt mit einem feierlichen Lobpreis und dem Wunsch "Nächstes Jahr in Jerusalem!"

Im Christentum wurde das Pascha zum "Herrenmahl", zum "Brechen des Brotes", zum "Mahl", später zur "Eucharistie" (gute Gabe) und

zum "Abendmahl". Schon sehr früh wurde es liturgisch als Liebesmahl begangen. Schon Paulus hat es vom Sättigungsmahl getrennt. Tief ist bis heute

damit die religiöse Symbolik von der Verkündigung des Todes Jesu, der Bekräftigung des neuen Bundes, der Teilhabe am Fleisch und Blut Christi, des Zusammenschlusses der Feiernden zum lebendigen Leib Christi und der Vorwegnahme des himmlischen Hochzeitsmahles verbunden.



Bilder: verschiedene Seder-Teller aus dem Jüdischen Museum in Prag

## Katholiken weltweit

Die Zahl der Katholiken weltweit hat die Milliarden-Marke überschritten. Ende 1997 habe die Kirche 1,005 Milliarden Mitglieder gezählt, das seien 17,3 Prozent der Weltbevölkerung, so die neuesten vom Vatikan veröffentlichten statistischen Angaben. Die Gläubigen werden von 3,386 Millionen pastoralen Mitarbeitern betreut, darunter 4.420 Bischöfe, 404.208 Priester, 24.407 Ständige Diakone und 819.278 Ordensfrauen. Während die Zahl der Priester gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert geblieben sei, habe sich die der Ständigen Diakone um 4,1 Prozent erhöht. Bei den Ordensmännern und Ordensfrauen sei die Zahl um 1,3 Prozent zurückgegangen.

Am höchsten ist der Anteil der Katholiken den Angaben zufolge auf dem amerikanischen Kontinent, wo 62,9 Prozent der Bevölkerung katholisch getauft sind. In Europa seien es 41,4 Prozent, in Ozeanien 27,5, in Afrika 14,9 und in

Asien 3,0 Prozent, heißt es im jetzt erschienenen „Annuario Pontificio 1999“. Die Zahl der Staaten, die mit dem Vatikan Ende 1998 diplomatische Beziehungen unterhielten, betrug demnach 168; in den vergangenen zwölf Monaten waren die Republik Palau und die Republik Jemen neu hinzugekommen. 1998 seien drei neue Metropolansitze, zwölf neue Diözesen und ein Apostolisches Vikariat gegründet worden.

Das „Annuario“, ein weltkirchliches „Who is who“, nennt auf über 2.300 Seiten die Namen und Daten aller Diözesen und Seelsorgsbezirke, ihre Bischöfe und Generalvikare samt statistischen Angaben über Katholikenzahlen und Taufen. Außerdem enthält es einen Personalschematismus der römischen Kurie und des Vatikanstaates und nennt die Zentralen der katholischen Ordensgemeinschaften.

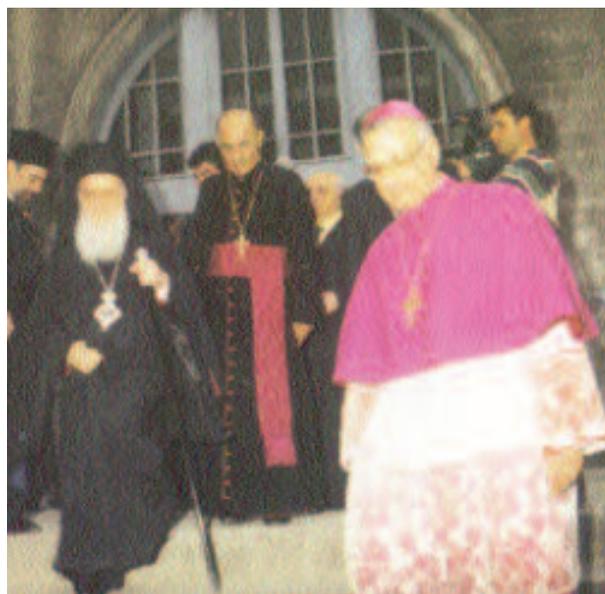
## Nuntius Celata wechselt von Ankara nach Brüssel

Erzbischof Pier Luigi Celata ist von Papst Johannes Paul II. zum neuen Nuntius in Belgien und Luxemburg ernannt worden. Der aus der mitteleuropäischen Provinz Grosseto stammende 62jährige Vatikan-Diplomat hatte den Heiligen Stuhl zuletzt in der Türkei und in Turkmenistan vertreten. Der bisherige Vatikanbotschafter in Brüssel, Erzbischof Giovanni Moretti, war mit Erreichen der Altersgrenze in Pension gegangen.

Celata wurde am 23. Jänner 1937 in Pitigliano bei Grosseto geboren. Nach seiner Priesterweihe 1961 promovierte er in Kirchenrecht und trat 1967 in den Diplomatischen Dienst des Vatikans ein. Sein erster Botschafterposten war 1985 Malta, wo er die schwierigen Staat-Kirche-Verhandlungen etwa über den Religionsunterricht führen mußte. Hinzu bekam er 1988 das Amt eines Nuntius für San Marino. 1992 wurde Celata erster Nuntius in Slowenien, bevor er 1995 nach Ankara in der Türkei wechselte - als Nachfolger des zum Heilig-Jahr-Generalsekretär avancierten Sergio Sebastiani. Nach der Aufnahme voller diplomatischer Beziehungen zwischen dem Vatikan und Turkmenistan im Sommer 1996 übernahm Celata

ein Jahr später dort das Amt des vatikanischen Chef-Diplomaten mit.

*Kathpress, 3.3.99*



*Nuntius Celata mit dem Ökumenischen Patriarchen Bartholomaios I.*

*Nuntius Celata verabschiedet sich von der Istanbuler Kirche mit einem Gottesdienst in St. Esprit am Sonntag, den 18. April, um 11.15 Uhr.*

## Bischof Kasper sieht gute Chancen für Ökumene

Der künftige Sekretär des Päpstlichen Rates für die Einheit der Christen, Bischof Walter Kasper, sieht „gute Chancen“ für eine baldige Unterzeichnung der Übereinkunft des Lutherischen Weltbundes und der katholischen Kirche über die Rechtfertigungslehre. Nach der offiziellen Bekanntgabe seines Wechsels nach Rom äußerte Kasper in Rottenburg die Hoffnung, daß das dritte Jahrtausend zu einer Zeit der Versöhnung unter den Christen werde. Er kündigte an, ökumenische Anliegen aus dem Land der Reformation in Rom einbringen zu wollen. Dazu gehörten Erfahrungen mit konfessionsverschiedenen Familien oder ein

freundschaftlicher Umgang zwischen katholischen und evangelischen Kirchenleitungen. Der Apostolische Nuntius Giovanni Lajolo bescheinigte in einem Schreiben, daß Kaspers Berufung ein Beweis der Wertschätzung von Papst Johannes Pauls II. für die deutsche Kirche und die deutschen Bischöfe sei.

Der bisherige Rottenburger Bischof, der am 1. Adventwochenende zu Gast in St. Georg war, wird voraussichtlich am 1. Juni sein neues Amt im römischen Rat für die Einheit der Christen antreten.

## Bibel bleibt Weltbestseller Nummer eins

Die Bibel bleibt nach Auskunft des Weltbundes der Bibelgesellschaften (UBS) Weltbestseller. Wie aus einer im März veröffentlichten Statistik hervorgeht, verbreiteten nationale Bibelgesellschaften 1998 mehr als 585 Millionen biblische Schriften; ein Jahr zuvor waren es 561 Millionen. Mehr als 20 Millionen Exemplare umfaßten vollständig alle Texte des Alten und des Neuen Testaments. Den größten Anteil machten nach UBS-Auskunft einzelne Evangelien, Psalmen-bücher und Auswahlhefte aus.

Wider Erwarten stieg nach Angaben des Weltbundes die Verbreitung der Bibel in Krisenregionen. Als Beispiele wurden Ägypten, Äthiopien, Kongo-Kinshasa, Malawi und Nigeria, aber auch Kuba und Rußland genannt. Rückläufige Zahlen verzeichnete die UBS in Ostasien. Insgesamt liegen Bibelübersetzungen in 2.212 Sprachen vor: Vollständig zu lesen ist die Heilige Schrift in 366 Sprachen, das Neue Testament gibt es zusätzlich in 928 Übersetzungen, und einzelne Bibelteile liegen in weiteren 918 Sprachen vor.

## Lustiger: Vereintes Europa darf sich nicht am US-Modell orientieren

Das vereinte Europa der Zukunft darf sich nach Meinung des Pariser Erzbischofs Kardinal Jean-Marie Lustiger nicht am US-Modell orientieren, sondern muß von einer „Kultur des gegenseitigen Respekts“ bestimmt sein. Lustiger war einer der Referenten bei einem Symposium in Rom zum Thema „Die Hoffnung auf das zukünftige Europa“. Die Veranstaltung fand im französischen katholischen Kulturzentrum in Rom statt.

Der Kardinal zeigte auf, daß die USA durch eine einheitliche Sprache und durch die Dominanz eines bestimmten „sozial-kulturellen Modells“ charakterisiert sind. Dieses Modell sei der biblisch inspirierte Protestantismus.

Demgegenüber sei Europa durch die Verschiedenheit der Sprachen und durch ein „in mehrere Modelle fragmentiertes Christentum“ charakterisiert. Der Aufbau des vereinten Europas könne sich deshalb nur über Gemeinsamkeiten realisieren, die sich in allen europäischen Nationen und Konfessionen finden. Lustiger betonte, die Aufgabe bestehe darin, die gemeinsame europäische Lebenskultur stärker herauszuarbeiten.

Lustiger hält allerdings die nationalen Identitäten in Europa für unersetzbar, zumindest in der heutigen Situation. Denn es gebe keine europäische Identität, die so klar wäre, daß sie als Ersatz dienen könnte.

### Mehr als Toleranz

Die Tatsache, daß Europa Einwanderungsland geworden sei, müsse akzeptiert werden, unterstrich der Pariser Erzbischof. Dieses Faktum müsse als Ansporn zur Ausbildung einer europäischen „Le-

bens-Kultur“ gesehen werden. Wichtiger als wirtschaftliche und linguistische Überlegungen müßten dabei „geistig-spirituelle“ und „kulturelle“ Orientierungen sein. „Diese Lebens-Kultur muß auf der Anerkennung der Religionsfreiheit durch die Zivilgesellschaft fußen, aber einfache Toleranz allein würde nicht ausreichen. Es muß eine Solidarität sein, die darüber hinausgeht. Bester Ausdruck dafür wäre ‘Respekt’“, erklärte Lustiger.

Konkret nahm der Kardinal auch zum Problem der Neu-Europäer mit islamischem Background Stellung. Sie müßten die „fundamentalen europäischen Werte“ annehmen. Sie müßten aber auch ihre Zustimmung dazu geben, daß in Europa allen gegenüber eine Prüfung des jeweiligen Sozialverhaltens durch die kritische Vernunft - „auch durch eine sich selbst als atheistisch bezeichnende kritische Vernunft“ - üblich sei und auch erfolge.

Kritik übte Lustiger am starren Festhalten von Ländern wie Frankreich am Konzept der rigiden Trennung von Kirche und Staat. Dieses Konzept stamme aus einer Zeit, in der die Kultur homogen gewesen sei, weil es de facto nur das Christentum als konstitutiven und gemeinsamen Kulturfaktor gegeben habe. Dies sei heute aber nicht mehr der Fall. Das Konzept bedürfe deshalb einer Revision.

### Warnung vor Nationalismen

Als gefährliche Hindernisse beim Aufbau eines vereinten Europas nannte Lustiger das Wiedererwachen der Nationalismen, eine sich verstärkende Wirtschaftskrise oder Spannungen im Zusammenleben von Bevölkerungsgruppen. Die gemeinsame Währung sei jedenfalls nicht ausreichend, um die Gegensätze zu überbrücken.

## Osterbasar 1999

Am Tag vor dem Frühlingsbeginn, der ja mit dem alten Nevruz-Fest gefeiert wird, und daher auch manchen vom Termin her Sorgen bereitete, fand zum 27. Mal der Osterbasar in St. Georg statt.

Mit großer Freude dürfen wir wieder berichten, daß dieser Tag – wie schon so oft zuvor – wieder ein Erlebnis des gemeinsamen Einsatzes eines weiten Kreises um St. Georg wurde.



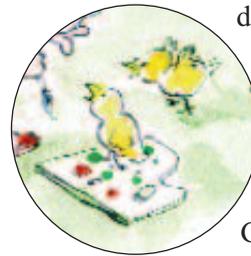
Auch eine wirklich große Zahl ehemaliger Schülerinnen und Schüler benutzte den Anlaß zu einen Besuch in ihrer alten Schule.

Schon seit der Weihnachtszeit hatten sich die Frauen um Sr. Gertrud wieder regelmäßig am Mittwoch getroffen und eine große Zahl verschiedenartigster Handarbeiten hergestellt, die in ihrer österlichen Fröhlichkeit einen Kernbereich des Basars ausmachten. Sehr viele, ganz persönlich engagierte Mitglieder unseres Lehrkörpers waren aber auch schon seit Wochen um die Organisation österlicher Spezialitäten für Heurigen und Spezialitätentisch bemüht. Wer den Heurigen, den St. Georgs-Keller und den heuer neu eröffneten Österreicher-Hof besuchte, wurde durch die liebevoll gestaltete Atmosphäre zum längeren Verbleib ganz einfach gezwungen. Das galt aber auch für unseren Cafe-Bereich, in dem eine Fülle österreichischer Mehlspeisen im wunderschön dekorierten Raum zu finden waren. Den Eltern wurde der Verbleib dadurch erleichtert, daß es heuer einen ausgebauten Kinder-

und Jugendbereich gab, der von einigen Verantwortlichen mit großer Liebe vorbereitet war. Die Kinder konnten auch wiederum das Kasperletheater besuchen, die Erwachsenen dazwischen im reichhaltigen Bücherbasar schmökern oder lustige Erwerbungen im Flohmarkt und Altkleiderladen finden.

Ganz herzlich danken wir dem österreichischen Generalkonsulat für die wirklich intensive Unterstützung, die uns eine attraktive Tombola und manche schöne, sonst in der Türkei nicht zu findenden Dinge brachte. So war es uns auch eine Freude, daß der österreichische Botschafter Dr. Ralph Scheide zu diesem Anlaß aus Ankara nach St. Georg kam.

Wenn in diesem Dank außer der Spenderliste bewußt keine Namen genannt sind, dann einfach deshalb, weil eine so große Zahl von Freunden und Mitarbeitern sehr selbstverständlich mit voller Kraft ihren Einsatz gab.



Wir können wieder dem St. Georgs-Krankenhaus und einigen anderen sozialen Institutionen wirklich eine Unterstützung bieten.

Wir haben aber auch einen Tag des weitesten Miteinander erlebt, der viele Leute froh gestimmt hat und so ein guter Tag im Blick auf das Osterfest gewesen ist.

*Franz Kangler CM*

### Wir danken den Spendern:

ADNAN & HASAN, Teppiche; Akın Dr. Namık; AKKAYA TATIL KÖYÜ, E. Karaoğlan; Amt der Kärntner Landesregierung; Amt der NÖ Landesregierung; Amt der Vorarlberger Landesregierung; ARSE Gümüş; Atasoy Erman; AUSTRIAN AIRLINES, E. Leitner; AUSTRIA TABAK, Wien; BABETTE Beauty Center; BAYER TÜRK, Klaus Hölters; BEYTI Lokanta; Bilir Murat, KUPFER; Bilgili Doğan, PELZE; Biren Amiral Cezmi; BÖHLER, H. Artar; BOSCH, R. Grünberg; BOSCH, Murat Özkorkmaz; Bucher Klaus, Schweizer Generalkonsul; BURÇ Pastahanesi Beyoğlu; CAFE WIEN Teşvikiye; CASINO AUSTRIA Wien; CA Wien; CCC - Christine Cotton Club; CHEMIE LINZ, T. Yelkencioğlu; CLUB HOTEL TITAN Alanya; CROWN PLAZA HOTEL;

ÇIRAĞAN PALACE Hotel; ÇUKUROVA, A.Ş. Gücüm; DARBO Marmelade, Innsbruck; Diniz Sedat; DRESDNER BANK Istanbul, P. Humbert; DIVAN Pastanesi, Harbiye; ECZACIBAŞI Holding; ENKA, E. Denizhan; Erdün Cenk, KUPFER; Erdoğan Adnan C. TEPPICHE; ERK Mimarlık; FASHION Service, G. Mayr; FEZA Tic., S. Bozkurt; Galeri ŞIRVAN, E. Kazancı; Gerson Vitali, SCHMUCK; GEZI Pastanesi, S. Blum; Güzeldemirel Ali, KUPFER; HERBER & HAUSNER Spedition; HILTON Hotel; HUBER & LERNER Wien; HYATT REGENCY HOTEL; ILK-SAN, R. Zorlu; IMPEK Tic., D. Buluman; İpar Marit; İPEK Kopftücher, Beyoğlu; İpek Serdar, SCHMUCK; İYICI K. Lederwaren; Kalaycı Kaya, KUPFER; KAL-EBODUR Keramik, S. Bodur; Karabaş Ali, SCHMUCK; Karakuş Philipp, SCHMUCK; Kato Bedros, KUPFER; Kavala Necla ; KENT Şekerleme,



M. Tahincioğlu; Kerimi A. M., GALERIE/Teppiche;  
 Kerimoğlu Kerim; Kılıç Muammer & Muzaffer,  
 KERAMIK; KLM; KNORR, F.Schneider; Koç Elias,  
 LEDER & PELZE; KORAY İnşaat, S. Yerçil;  
 Landeshauptmann von Salzburg; Leventsoy Sirus,  
 ANTIQUITÄTEN; LINZER Pastahanesi, Fenerbahçe;  
 MAGNESIT, Dipl. Ing. Haberle; Matschnigg E.u.J.;  
 MAY ÇANTA; MERCEDES BENZ Istanbul;  
 MEŞHUR BADEM Bebek; MILANO Schmuck, I.

Güzeliş; MOTIF GALLERY, T. Seyfullah;  
 MÜHLBAUER J. Buchhandlung; Murkazoğlu Adem;  
 NESTLE Schokolade Istanbul; NICK'S Silverart; NU-  
 NU SCHMUCK; ÖSTERR. GENERALKONSULAT;  
 ÖSTERR. KULTURINSTITUT; ÖZÇELİK Elektrik  
 Karaköy; OTIS Aufzüge; PARKSA HOTEL, D.  
 Gürel; PAŞABAHCE CAM San. A.Ş; PERPA Tic., J.  
 Kamhi; PLASSER & THAURER; PRAXMARER  
 Kaffee, Innsbruck; PROCTER & GAMBLE; PIYALE



Makarna; Sait Bayhan, TEPPICHE; SARAF B.& S. Silber; SCHENKER Transporte, R. Zander; Sezer Tina, SCHMUCK; Simentof E. ZIVA Antiquitäten; SIMKO, P. Baudrexl; SOFA, G. Kaşif; Süren, SILBER; SWAROVSKI Kristall; SWISSAIR; SWISSOTEL, A. Hofmann; ŞÜTTE ŞARKÜTERI, J. Eldek; TATTUR, A. Yalman; TATKO, A. und B. Yalman; TEM TUR, E. Arukan; THE BROTHERS Jewellery, Y. Erin; TEKIROVA BEACH HOTEL, Kemer;

TENTSCHERT Fleischwaren, Wien; TINA SCHMUCK; TONIE'S Textil Store; TONIE'S Leather Bags; TÜNEL Kırtasiye, Karaköy; ; VA TECH, D. Hellwagner; WELLA Türkiye; Wiederwald Dr.R.u.Ch.; WOLFORD, S. Hafele-Güngör; Wundsam Ludwig, Österr. Generalkonsul; YEDEK H. Navigationsinstr.; YERLI Export, Meerschaum; Yorgo Michailidis, KUPFER

## Der islamische Kalender

*Am 17. April beginnt das islamische Hicrijahr 1420. Im folgenden soll darum dieser Kalender vorgestellt werden. Im Türkischen wird anstatt des arabischen Hidrja oder Hedschra „Hicri“ verwendet.*

Der islamische Kalender beruht auf dem Mondjahr. Dieses besteht aus 354 Tagen, bzw. 355 Tagen in einem Schaltjahr, und 12 Monaten von abwechselnd 29 und 30 Tagen. Der neue Tag beginnt jeweils bei Sonnenuntergang.

Die islamische Zeitrechnung setzt mit der Hidjra des Propheten aus Mekka im Jahr 622 ein. Allerdings beginnt sie nicht mit dem Datum der tatsächlichen Hidjra, sondern mit dem entsprechenden ersten arabischen Monat dieses Jahres. Da das Mondjahr ca. 11 Tage kürzer als das Sonnenjahr ist, wandern die islamischen Monate durch das ganze Jahr. Daher entsprechen 33 islamische Jahre 32 Sonnenjahren.

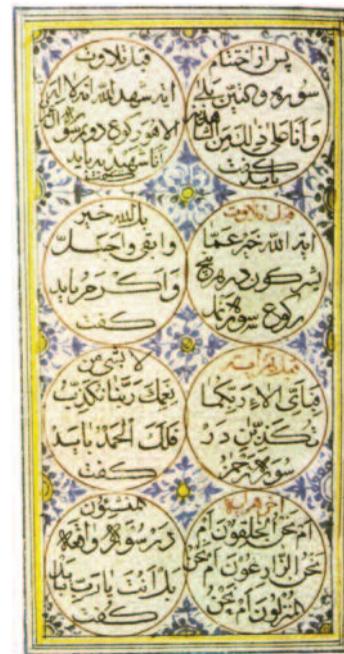
Die Abhängigkeit vom Mond bei der Frage nach dem Beginn eines Monats hat dazu geführt, daß Muslime den Beginn eines Monats danach konstatieren, daß zwei verlässliche Zeugen den neuen Mond erblickt haben, was in Gegenden oder zu Jahreszeiten mit starker Wolkenbildung nicht immer möglich ist. Dies ist einer der Gründe dafür, daß man auf entsprechende Fragen selten Aussagen über den genauen Beginn eines Monats erhält.

Mag das bei der Mehrzahl der islamischen Monate unter religiösen Gesichtspunkten von geringer Bedeutung sein, spielt die Frage nach dem Monatsbeginn bei dem Fastenmonat Ramadan und bei dem ersten Tag des Monats Sha'ban, an dem nach den Vorschriften des Korans nicht gefastet werden darf, doch eine entscheidende Rolle. Problematisch ist in diesem Zusammenhang auch die Tatsache der beträchtlichen geographischen

Ausdehnung der islamischen Welt von Westafrika bis Indonesien. Da die Nacht in Ostasien wesentlich früher einsetzt als z. B. in Mauretanien, kann der Mond im Osten eine Nacht früher sichtbar sein als im Westen. Der astronomischen Regel folgend müßte also auch der Ramadan einen Tag eher beginnen als im Westen. Inzwischen hat man in dieser Hinsicht eine praktikable Lösung gefunden. Das verbindliche Datum über den Mondaufgang wird für die gesamte islamische Welt durch die religiösen Autoritäten der Heiligen Stadt Mekka festgelegt, was angesichts der modernen Formen

der Nachrichtenübermittlung keine Probleme mit sich bringt.

Da die Monate des islamischen Kalenders durch alle vier Jahreszeiten wandern, ergeben sich für viele Bereiche des wirtschaftlichen Lebens Schwierigkeiten. Das galt vor allem für die Steuererhebungen der islamischen



Staaten. Die Ökonomien der islamischen Welt waren vor allem von der Landwirtschaft geprägt. Der Pflanzenwuchs ist jedoch von der Sonneneinstrahlung abhängig. Deshalb entwickelten die Muslime neben der vom Mond abhängigen islamischen Zeitrechnung auch einen Kalender, der dem Verlauf des Sonnenjahres entsprach. Nur so konnten Steuerschätzungen und die Entrichtung der Abgaben auf bestimmte Termine festgesetzt werden. Die islamische Welt half sich in dieser Hinsicht, indem sie verschiedene Formen des

christlichen Kalenders übernahm. Um welche es sich dabei handelte, war abhängig von der jeweiligen geographischen Region.

So wandte man z. B. in Ägypten den koptischen Kalender an, im syro-palästinensischen Raum den syrischen und im iranischen Raum den persischen Kalender. Diese Regelung wird auch heute noch vor allem durch die Benennung der christlichen



Monate so praktiziert. Auf der Basis dieser Sonnen-Monate beruhte auch das türkische Finanzjahr, das für große Teile der islamischen Kernländer lange Zeit gültig war. Im Iran schließlich wurde ein Kalender mit den islamischen Monatsnamen auf

der Basis des Sonnenjahres eingerichtet.

Ein Versuch der iranischen Regierung zu Beginn der 70er Jahre, die islamische Zeitrechnung abzuschaffen und auf der Basis einer vorislamischen iranischen Zeitrechnung ein neues Kalendersystem zu entwickeln, konnte sich nicht durchsetzen. Die Kalendersysteme unterscheiden sich jedoch ihrerseits von der gregorianischen Zeitrechnung der modernen westlichen Staaten. Aufgrund ihrer ökonomischen Macht hat sich dieser Kalender zumindest bei wirtschaftlichen Transaktionen innerhalb des Weltwirtschaftssystems durchgesetzt. Damit wird in der islamischen Welt heute noch ein drittes, das westliche Kalendersystem verwendet, das in seiner Bedeutung mehr und mehr in den Vordergrund rückt.

*Peter Heine, In: Islam-Lexikon*



**Aus  
Istanbul  
berichtet**

### **Prominente Lehrer-Standesvertreter aus Wien zu Besuch in St. Georg**

Hohen Besuch gab es am Freitag, dem 5. März 1999, in St. Georg.

Mag. Helmut Jantschitsch, Vorsitzender der Bundessektion AHS, Mag. Azevedo Weissmann, Vorsitzender des Zentralausschusses für AHS-Lehrer, Dr. Norbert Arbinger, Mitglied der Bundessektion AHS und langjähriger Kontaktmann, statteten auf Grund einer Einladung des gewerkschaftlichen Betriebsausschusses bzw. der



*v.l.n.r.: Weissmann, Jantschitsch, Arbinger*

Lehrervertretung der Schule einen Besuch ab.

Zuerst konnten sich die Gäste bei einer Führung durch das Haus ein Bild von der Ausstattung der Schule machen, wobei sie vor allem von der Bibliothek und der EDV-Situation beeindruckt waren. Besonders interessant war für sie auch, wie sie betonten, der Unterrichtsbesuch in einigen Klassen.

Nach der 5. Unterrichtsstunde konnten sie an der Fahnenfeier im Schulhof teilnehmen, anschließend gab es im Lehrerzimmer eine Dienststellenversammlung, bei der die beiden Vorsitzenden sehr anschaulich über die Schwerpunkte der Arbeit im Zentralausschuss bzw. in der Bundesleitung der Gewerkschaft berichteten und auf Anfragen von Kollegen ausführlich antworteten. Im Anschluss daran standen sie noch lange für persönliche Anliegen der Lehrerinnen und Lehrer zur Verfügung.

In den 3 Tagen, die sie in Istanbul verbrachten, konnten sie nicht nur den offiziellen Besuch der Schule absolvieren, sondern natürlich auch die wichtigsten Sehenswürdigkeiten der Stadt und das Leben der österreichischen Lehrer in dieser Stadt ein wenig kennenlernen.

Wie sie bei der Verabschiedung am Flughafen versicherten, hätten diese Tage in Istanbul ihre Erwartungen bei weitem übertroffen, die Stadt, die Schule und die gastliche Aufnahme und Betreuung hätten sie tief beeindruckt. Damit scheinen wesentliche Aspekte dieses Besuches erfüllt zu sein, und es wäre schön, wenn es in Zukunft wieder einmal eine Neuauflage geben könnte. Jedenfalls sei den drei Standesvertretern für diesen Besuch ganz herzlich gedankt!

*F. St.*

### Strudeltag: Sonntag, 25. April 1999

Zum heurigen Strudeltag sind insbesondere die 50, 40 und 25-jährigen Absolventen des St. Georg-Kollegs eingeladen.

### Fahrten der Evangelischen Gemeinde

Vom 4. bis 6. Juni ist eine Fahrt nach Izmir (hin mit dem Schiff zurück mit dem Flugzeug) geplant. Von Izmir aus Fahrt nach Ephesus usw. In den Herbstferien ist eine Studienreise in den Iran in Vorbereitung. Informationen bei der Evangelischen Gemeinde

### Gratulation



P. Johannes Düsing lebt seit vielen Jahren in Jerusalem und fühlt sich der Orthodoxie sehr verbunden. So kommt er jedes Jahr zur Feier des Andreasfestes der griechisch-orthodoxen Kirche nach Istanbul und damit auch nach St. Georg.

Er wurde nun für seine Verdienste in der Kirche zum **Päpstlichen Ehrenprälaten** ernannt.

Wir gratulieren herzlich!

### Jugendtreffen am 16. April: Eyüp

Treffen nach der Schule zu einem schnellen Mittagessen in St. Georg. Danach fahren wir gemeinsam nach Eyüp, wo wir uns die Moscheenanlage miteinander anschauen. Es ist dies ein islamischer Wallfahrtsort, da dort der Fahnenträger des Propheten begraben ist.

Anmeldung bitte bis Mittwoch, 14.4., an mich

*Elisabeth Dörler*

### Festkalender der abrahamischen Weltreligionen im April 1999:

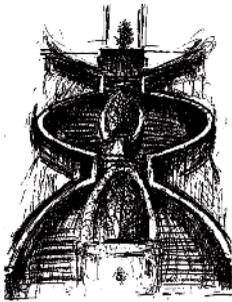
- 1.-8.4. **Pessach:** Die Juden erinnern sich an den Auszug aus Ägypten.
- 11.4. Die orthodoxen Christen feiern das **Osterfest.**
- 17.4. Islamisches Neujahrsfest: Es beginnt das **Hicri** Jahr 1420. Die Zählung beginnt mit Mohammeds Flucht von Mekka nach Medina.
- 26.4. **Aşura-Fest:** Die Muslime gedenken des Fasten- und Rettungstages des Propheten Mose.

**April 1999**

- Do 1.4. **Gründonnerstag** (Joh 13,1-15)  
*Gedächtnis des letzten Abendmahles*  
18.30 Uhr **feierlicher Gottesdienst**,  
anschließend Anbetungsstunde
- Fr 2.4. **Karfreitag** (Joh 18,1-19,42)  
*Gedächtnis des Leidens und  
Sterbens Jesu Christi*  
15.00 Uhr **Kreuzweg**  
18.30 Uhr **Karfreitagsliturgie**
- Sa 3.4. Karsamstag  
*Tag der Grabesruhe des Herrn*  
20.00 Uhr **Feier der Osternacht**  
(Mt 28,1-10)
- So 4.4. **Ostersonntag** (Joh 20,1-18)  
*Fest der Auferstehung des Herrn*  
10.00 Uhr **Festgottesdienst**  
18.30 Uhr Ostervesper
- So 11.4. **Weißer Sonntag** (Joh 20,19-31)  
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- Fr 16.4. nach der Schule **Jugendtreffen**
- So 18.4. **3. Sonntag der Osterzeit** (Lk 24,13-35)  
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- Fr 23.4. **St. Georgs-Fest** (Joh 15,1-8)  
10.00 Uhr **Festgottesdienst**  
mit Bischof Louis Pelâtre
- So 25.4. **4. Sonntag der Osterzeit** (Joh 10,1-10)  
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**

**Mai 1999**

- So 2.5. **5. Sonntag der Osterzeit** (Joh 14,1-12))  
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- Sa 8.5. 19.00 Uhr **Bilderausstellung**  
von Roswitha Kurz und Monika Quas
- So 9.5. **6. Sonntag der Osterzeit** (Joh 14,15-21)  
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**
- Mo-Mo 10.-17.5. **Diasporareise** gemeinsam  
mit der evangelischen Gemeinde
- So 16.5. **7. Sonntag der Osterzeit** (Joh 17,1-11a))  
10.00 Uhr **Gemeindegottesdienst**



**Sankt  
Georgs  
Gemeinde**

**Kart Çınar Sok. 2-10  
80020 Istanbul-Karaköy  
Tel. (212) 244 18 82  
oder 249 76 17  
Fax (212) 249 79 64  
E-Mail:gemeinde@sg.edu.tr  
http://www.sg.edu.tr/gemeinde**

**St. Georgs-Fest**

Wir laden alle, die sich mit St. Georg verbunden fühlen, am Freitag, den 23. April, zum St. Georgs-Fest ein!

Bischof Louis Pelâtre feiert mit uns den Festgottesdienst um 10.00 Uhr.

Zum anschließenden gemeinsamen Buffett im Festsaal sind alle herzlich eingeladen.

**Bilderausstellung**

am Samstag, dem 8. Mai 1999, ab 19.00 Uhr

im St. Georgs-Kolleg

Auf Ihr Kommen freuen sich

**Roswitha Kurz und Monika Quas**

**Diasporafahrt gemeinsam mit der  
Evangelischen Gemeinde**

Wie in den letzten Jahren wird auch heuer die Diasporafahrt durchgeführt. Diesmal ist die Reiseroute vom 10. bis 17. Mai von Antalya (11.5.) über Fethiye (13.5.), Bodrum (14.5.), Kuşadası (15.5.) nach Izmir (16.5.) geplant.

Wir bitten alle, die an einem Besuch bzw. Treffen interessiert sind, sich so schnell wie möglich bei Viola Emsbach (Evangelische Gemeinde) oder Elisabeth Dörler (St. Georg) zu melden. Wir versuchen dann, diese Wünsche entsprechend zu berücksichtigen.

### Katholische deutschsprachige Gemeinde St. Paul

Istanbul - Nişantaşı, Büyük Çiftlik Sokak No. 14,  
Tel. 248 36 91, Fax 240 76 38, E-Mail: stpaul2@ibm.net

#### April 1999

|     |       |                    |   |
|-----|-------|--------------------|---|
| Do  | 1.4.  | 18.00 h            | Gründonnerstag: Abendmahlsfeier   |
| Fr  | 2.4.  | 18.00 h            | Karfreitag: Karfreitagsliturgie   |
| So  | 4.4.  | 10.00 h            | Ostersonntag, Fest der Auferstehung des Herrn: Feierliches Hochamt mit anschl. Osterfrühstück   |
| Mo  | 5.4.  | 17.00 h            | Ostermontag: Gottesdienst   |
| Mi  | 7.4.  | 14.00 h            | Offener Club des Deutschen Altenheimes im Paulusraum Nişantaşı  |
| So  | 11.4. | 10.30 h            | 2. Sonntag der Osterzeit (Weißer Sonntag): Gottesdienst   |
| Mo. | 12.4. | 10.00 h            | Zu Gast in Yeşilköy   |
| Di  | 13.4. | 14.00 h            | Frauentreff in Nişantaşı  |
| So  | 18.4. | 9.00 h<br>10.00 h  | 3. Sonntag in der Osterzeit: Treffen mit einer Reisegruppe der kath. Akademie Schwerte<br>Gottesdienst  |
| So  | 25.4. |                    | 4. Sonntag in der Osterzeit: Der Gottesdienst in Nişantaşı entfällt. Wir bitten die Gemeindemitglieder um 10 Uhr am Gottesdienst in St. Georg teilzunehmen. |
| Di  | 27.4. | 14.00 h<br>17.00 h | Frauentreff in Moda<br>PGR-Sitzung in Nişantaşı   |
| Fr  | 30.4. | 18.00 h            | Tanz in den Mai in Nişantaşı, mit Aufstellen des Maibaumes  |

### Evangelische Gemeinde deutscher Sprache in der Türkei

Istanbul - Beyoğlu, Aynalıçeşme, Emin Sokak No. 40  
Tel. 250 30 40, Fax 237 15 50; E-Mail: deuki@ibm.net; <http://www.shuttle.de/dsi-tr/EvangelischeGemeinde>

#### April 1999

|    |       |           |   |
|----|-------|-----------|---|
| Fr | 2.4.  | 19.00 h   | Karfreitag: Abendmahls-gottesdienst   |
| So | 4.4.  | 10.30 h   | Ostern: Familiengottesdienst mit Taufgedächtnisfeier für die Kinder, anschließend laden wir zum gemeinsamen Mittagessen ein (bitte Salate oder etwas zum Grillen mitbringen). |
| Mi | 7.4.  | 14.30 h   | offener Club des dt. Altenheimes im Paulusraum der kath. Gemeinde   |
| So | 11.4. |           | kein Gottesdienst   |
| Mo | 12.4. | 14.30 h   | Kindergruppe in Ataköy  |
| Mo | 12.4. | 19.30 h   | Offener Gemeindeabend mit Wolfgang Koydl  |
| Di | 13.4. | 10.00 h   | ökumenischer Gesprächskreis   |
| Do | 15.4. | 14.00 h   | dt.-türk. Frauenkreis   |
| Sa | 17.4. | 19.00 h   | Square Dance Abend in der ev. Gemeinde  |
|    |       | 17./18.4. | Gemeindewochenende in Ankara  |
| So | 18.4. | 10.30 h   | Gottesdienst in der Turnhalle der deutschen Botschaftsschule in Ankara  |
| So | 18.4. | 10.30 h   | Gottesdienst und Kindergottesdienst in Istanbul   |
| Mo | 19.4. | 14.30 h   | Kindergruppe in Ataköy  |
| So | 25.4. | 10.30 h   | Gottesdienst  |
| Di | 27.4. | 14.00 h   | dt.-türk. Frauentreff in Moda   |



**Österreichisches  
Kulturinstitut  
Istanbul**

**KÜLTÜR**

80870 Istanbul - Yeniköy,  
Köybaşı Cad. 44  
Tel:2237843/44 Fax:2233469

## Ausstellungen

**Tina Fischer: "Zwiespältigkeit - Selbstfindung";**  
Keramiken, Malerei

Istanbul, Kulturinstitut 8.-30.4.  
Eröffnung: 8.04., 19.00 h

**"Michael Thonet – Möbel aus Österreich"**

Die Ausstellung wurde zum 200. Geburtstag von  
Michael Thonet (2.7.1796) geplant.

Istanbul Yapı Kredi Kültür Merkezi 27.04.-22.05.  
Sermet Çifter Kütüphanesi Eröffnung: 27.04., 19.00 h

## Konzerte

**Orpheus Klavier-Trio:**

**Johannes Kutrowatz**, Klavier; **Thomas Fheodoroff**,  
Violine; **Florian Mair**, Violoncello

Das Orpheus Klavier-Trio berücksichtigt bei seiner  
Programmgestaltung schwerpunktmäßig die Werke der  
Wiener Klassik und zeitgenössisches Schaffen vor  
allem Werke österreichischer Komponisten. Neben  
Konzerten innerhalb Österreichs war das Trio auch in  
Japan erfolgreich.

Programm: W. A. Mozart, H. Kratochwil, J. Haydn,  
L.v. Beethoven

Istanbul, Milli Reasürans 07.04., 19.00 h  
Ankara, ODTÜ Kongre ve Kültür M. 08.04., 20.30 h  
Izmir, Atatürk Kültür Merkezi 10.04., 20.30 h

**Hande Özyürek**, Violine; **Christian Köhn**, Klavier

Programm: G. Tartini, L. v. Beethoven, W. A. Mozart,  
C. Saint Saens auf.

Istanbul, Kulturinstitut 08.04., 20.00 h

**Ensemble Lyricon:**

**Amina Manfova**, Klavier; **Julia Schmutzer**, Fagott;  
**Jan Daxner**, Flöte; **Florian Mair**, Violoncello

Das Ensemble Lyricon hat sich zur Aufgabe gemacht,  
Werke abseits des berühmten Kammermusikrepertoires  
auf höchstem interpretatorischem Niveau einem großen  
Publikum bekannt zu machen.

In Zusammenarbeit mit der Herzstiftung Istanbul  
Programm: L.v. Beethoven, H. Villa-Lobos, J. Haydn,  
F. Poulenc

Kulturinstitut, Istanbul 12.04., 20.30 h

**Istanbul Barockensemble:**

**Leyla Pınar**, Cembalo; **Gülden Turalı**, Violine; **Marc**

**Grauwels**, Flöte; **Çağnur Gürsan**, Gesang; **Şebnem  
Tuncay Ünal**, Gesang

Programm: Bach, Vivaldi, Scarlatti, Marsche  
In Zusammenarbeit mit dem Lions Club Yeni Etiler

Istanbul, Kulturinstitut 14.04., 19.00 h

## Lesungen

**Wolfdietrich Käfer**

Bursa, Universität Uludağ 26.04.  
Eskişehir, Universität Anadolu 28.04.  
Istanbul, Kulturhaus 30.04., 16.00 h  
Adresse: Yeni Çarşı Cad. 52, 5. Kat, Galatasaray

## Vorträge

**Prof. Dr. Numan Durakbaşa:**  
**"Koordinationsmeßtechnik in CAQ"**

Istanbul, TU-Yıldız 06.-10.04.  
Information: Tel: 0212/ 259 70 70/ 2620, Fax: 0212/ 261 66 59

**Prof. Dr. Karl Mang: "Michael Thonet – Möbel aus  
Österreich"**

Der Experte führt in die 100-jährige Geschichte des  
Möbelbestsellers und in die Technik der Bugholztechnik ein.

Istanbul, Kulturhaus 27.04., 16.30 h  
Yeni Çarşı Cad. 52, 5. Kat, Galatasaray

**Doz. Dr. Manfred Koller: "Baudenkmalpflege und  
Fassadenrestaurierung"**

Istanbul, Sultanahmet 26.04.  
Restaurierungs- und Konservierungszent. 16.00 h

## Workshops

**Prof. Dr. Ulrike Jungmair: "Musik und Bewegung  
nach der ORFF-Methode"**

Istanbul, TU Istanbul, Sosyal Tesisleri, Maçka 14.-17.04.  
Information: Tel: 0216/ 467 10 48; Fax: 0216/ 357 30 86

**Lukas David: Meisterkurse für Violine**

Istanbul, Konservatorium der Universität Mimar Sinan 19.-30.04.

## Film

**"Internationales Kurzfilmfestival"**

Istanbul, Franz. und Ital Kulturinstitut 06.-12.04.  
Für Programmanfragen: Tel: 0212 / 223 78 43

## Impressum

### Sankt-Georgs-Blatt

Aylık ahlaki, içtimai ve aktuel dergi  
İmtiyaz Sahibi: Nejat Günsel  
Yazı İşleri Müdürü: Birgül Şahinler

İdarehane: Kart Çınar Sok 6, TR-80020 Karaköy/İstanbul  
Tel: 244 18 82 \* Fax: 249 79 64

OFSET HAZIRLIK \* BASKI: Papirüs basım



## FRAU MAGDA BERICHTET INTERESSANTES AUS DER TÜRKEI

### Wissenswertes im April

#### 1.-7.4.1999

„Kanser Haftası“, Woche zum Kampf gegen den Krebs. In den Medien und in Seminaren wird auf die Bedeutung präventiver Maßnahmen hingewiesen. Kliniken bieten kostenlose Untersuchungen zur Früherkennung an.

#### 4.4.1953

Katastrophe in den Dardanellen. Das türkische Unterseeboot Dumlupınar befand sich auf der Rückfahrt von einer Marineübung im Ägäischen Meer. In der Nähe von Nâra Burnu, in den Dardanellen, wurde es von einem schwedischen Frachtschiff gerammt und sank. Alle Versuche, die im Unterseeboot eingeschlossenen jungen Marinesoldaten zu befreien, schlugen fehl. Das gesunkene Boot wurde für achtzig Seemänner das Heldengrab. In Erinnerung an dieses furchtbare Unglück versenken Angehörige in jedem Jahr an der Unglücksstelle Kränze und Blumen.

#### 9.4.1598

Todestag des grossen türkischen Baumeisters Sinan. Man bezeichnet ihn auch als den bedeutendsten Architekten im Osmanischen Reich. In den neunundneunzig Jahren seines Lebens hat er keinen Augenblick untätig verbracht. 315 Bauwerke sind unter seiner Leitung errichtet worden. Die Hauptwerke seiner Baukunst sind die Süleymaniye Moschee in Istanbul und die Selimiye Moschee in Edirne, die er persönlich als sein Meisterwerk bezeichnete.

#### 10.4. 1845

Der Staat richtet eine Behörde zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, Ruhe und Sicherheit ein. Diese „Zaptiye“ genannte Organisation war der Beginn der türkischen Polizei.

#### 15.4.1999

Beginn der Woche des Tourismus in der Türkei. Für Istanbul heißt das zugleich Beginn der Tulpenblüte.

#### 23.4.1920

Eine neue Nationalversammlung tritt in Ankara zusammen, die sich unter dem Vorsitz Mustafa Kemal Paşas zum Ziel setzt, das Vaterland von der Invasion feindlicher Kräfte zu befreien. Am nächsten Tag wählte diese Nationalversammlung den Vorsitzenden zum Präsidenten der Nationalversammlung und zum Regierungsvorsitzenden.

#### 24.4.1999

Der Bauernkalender meldet das Schlüpfen der Seidenraupen.

#### 26.4.1999

„Aşure günü“, der Tag, an dem die schmackhafte türkische Süßspeise gekocht und nach Brauch und Sitte an Bedürftige verteilt wird. Es ist der 10. Tag des Monats Muharrem nach dem Hicri-Kalender, der Tag, an dem die Enkel des Propheten in der Kerbelâ Wüste ums Leben kamen.

Eine Legende um diese Speise berichtet davon, daß sie auf die letzten Tage der Arche Noah zurückzuführen sei. Alle verbliebenen Vorräte wurden zusammengemacht. Das erklärt uns auch, daß neben weißen Bohnen, Kichererbsen, Reis, Weizenkörnern auch Rosinen und Aprikosen, manchmal auch Mandeln und Nüsse in der süßen Speise zu finden sind.

#### 27.4.1909

Sultan Abdülhamit II. wird von der Nationalversammlung der Osmanen entthront. Damit ist der vorletzte Sultan der Osmanen seines Amtes enthoben.